

Sollte der Inhalt dieser Nachricht bei Ihnen nicht richtig dargestellt sein:
[klicken Sie bitte hier.](#)

BplusE
Beatrice Erb
Beratung
plus
Entwicklung

Sichtwechsel.



Juni 2011

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Begegnung mit Neuem und Unbekanntem ist sowohl Herausforderung wie Freude und gehört zu den interessanten Aspekten meiner Tätigkeit. Zu den schönsten Seiten meines Berufs gehören jedoch die Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen. Mit den Menschen, die Veränderungen, Führung oder Prozesse lenken und Entscheidungen fällen. Mit den Menschen, deren Persönlichkeit massgeblichen Einfluss darauf hat, ob Veränderungen positive Resultate bringen. Diese Begegnungen bereichern mein Leben jeden Tag – beruflich wie privat.

Ganz im Sinne einer «Fortsetzung» der Sichtwechsel BplusE®-Veranstaltungen, möchte ich Sie ab jetzt auf diesem Wege mit spannenden Persönlichkeiten in Kontakt bringen. Sie teilhaben lassen, an Sichtwechsel-Erlebnissen von Menschen aus bekannten und weniger bekannten Arbeitsfeldern. Lassen Sie sich inspirieren und lernen Sie Persönlichkeiten kennen, die gerne ihre einprägsamsten Sichtwechsel-Momente mit Ihnen teilen – authentisch, direkt und facettenreich.

Seien Sie also gespannt auf den Sichtwechsel von Dieter Köller, CFO der Bucherer AG, Luzern, begeisterter Saxophonist, leidenschaftlicher Koch und (Welt)Reisender.

Es grüsst Sie herzlich
Beatrice Erb



Termin

21. Juni 2011, 18.00 Uhr
Alte Kaserne
Technikumstrasse 8, 8400 Winterthur

Vernunft- versus Bauch-Entscheid?

ist am 21. Juni das Thema der Veranstaltung «Lust auf Sichtwechsel».

Wie sehr wir uns auf die verschiedenen Entscheidungsmuster verlassen können, insbesondere, wenn es um Sekunden geht, nimmt der Gesprächspartner des Abends, Peter Schäuble, Airbus-Captain und Fluglehrer bei der Fluggesellschaft Swiss, unter die Lupe.

Anmeldung:
sichtwechsel@bpluse.ch

Wertfreiheit statt Vorurteil.

Beatrice Erb im Gespräch mit Dieter Köller

Beatrice Erb: Jeder Mensch hat ein- oder mehrmals in seinem Leben ein Erlebnis, das einen persönlichen «Sichtwechsel» erzeugt, einen völlig neuen Blick auf eine bestimmte Angelegenheit – privat oder beruflich – eröffnet. Welchen «Sichtwechsel» haben Sie erlebt, von welchem möchten Sie hier berichten?

Dieter Köller: Einer meiner grössten und nachhaltigsten Sichtwechsel erfolgte im Jahr 1989 anlässlich meiner China-Reise. Dieser Sichtwechsel betraf insbesondere die Kultur und die Menschen. Ich flog mit einem One-Way-Ticket nach China und wusste nicht, wann ich wieder nach Hause kommen würde. Ich erlebte das Land und seine Menschen sehr intensiv. Vor allem den Zustand, in dem China damals war: Da gab es viel Armut und kaum Wohlstand. Dieser Eindruck erzeugte an sich schon einen Sichtwechsel, denn er war völlig gegensätzlich zu dem, was ich von meinem Leben in der Schweiz kannte. Ich war damals 26 Jahre alt und hatte soeben mein Studium abgeschlossen. Ich empfand es als extrem spannend, in ein Land zu kommen, das sich gerade geöffnet hatte. Aber es war auch traurig und schockierend, mitzuerleben, wie das Massaker an den Studenten in Peking verübt wurde. Dieser Sichtwechsel hat mir ein paar Dinge verdeutlicht; vor allem aber schuf er in mir das Bewusstsein, dass es andere Kulturen gibt, Menschen, die anders leben und denken als wir.

Glauben Sie, dass Ihr Sichtwechsel in dieser fremden Kultur etwas bewirkt hat? Etwas, was Sie in Ihrem heutigen beruflichen Umfeld prägt?

Ich würde schon sagen, ja. Erstens hat er mich sicherlich dazu gebracht, gegenüber anderen Kulturen und ihren Menschen die Dinge nicht so eng zu sehen. Wenn ich hier noch einmal die Brücke zu meiner China-Reise schlagen darf: Da gab es viel Unerwartetes, dem man nur mit offenen Augen und offenen Ohren begegnen konnte. Ich konnte und wollte mich nicht abschrecken lassen, und das beeinflusst mich noch heute in meinem Tun, indem ich unerwartete Dinge viel gelassener nehmen kann. Zweitens glaube ich, dass mir dieses Erlebnis ermöglichte, eine gewisse Wertfreiheit aufzubauen und zu bewahren.

Sie arbeiten in einem internationalen Umfeld und bereisen regelmässig den asiatischen Raum. Welche Bedeutung hat der wertfreie Umgang mit anderen Verhandlungspartnern, wenn Sie in einem internationalen Verhandlungskontext stehen?

Es ist extrem wichtig, sich auf das Gegenüber einzulassen und das Umfeld mit einzubeziehen, anstelle gleich zu werten. Denn das Werten geschieht ja immer nach unseren eigenen Wertmassstäben. In Verhandlungen versuchen alle immer zu ihrem Vorteil zu kommen. Man versucht zu verhandeln und sucht ein Resultat. Vielleicht kommt man zum Ziel, vielleicht auch nicht.

Das heisst, dass Sie sich das Prinzip der «offenen Augen und Ohren» auch heute noch zunutze machen?

Ja, das setze ich um ins Berufsleben. Man kann sich für eine Verhandlung im Vorfeld einen Plan machen, wie sie ablaufen soll. Wenn man allerdings zu fixiert ist, wird es sofort schwierig, wenn es dann nicht so läuft, wie man es sich gewünscht hat. Es ist also auch da gut, zu wissen, was man will, aber mit einer gewissen Unvoreingenommenheit zu kommen und zu sehen, wie es sich entwickelt. Von dieser Einstellung kann ich viel profitieren.

Eine letzte Frage: Wenn Sie einen Liebesbrief an das Leben schreiben würden, welche zwei Sätze müssten darin ganz sicher stehen?

Ans Leben?

Ja!

Life has been good to me. Und es ist schön, dass das Leben immer ein paar Überraschungen bereithält.

Ich danke Ihnen für das Gespräch.

(aufgezeichnet im Mai 2011)

Dieter Köller...

studierte an der Universität Zürich Wirtschaftswissenschaften und Sinologie. Er lebt in Winterthur und arbeitet als CFO bei der Firma Bucherer AG, Luzern.

Zusätzlich zur Führung des finanziellen Bereichs überwacht er die Optimierung, Festigung und Dokumentation der Finanzprozesse. Ausserdem schenkt er dem Projektmanagement und der Organisationsentwicklung eine hohe Aufmerksamkeit. Einerseits ist Dieter Köller von den Veränderungen seines Umfelds direkt betroffen,

andererseits regt er diese in seiner Rolle als Finanzverantwortlicher selbst stark an. Das Traditionsunternehmen, das aufgrund der historischen Entwicklung aus vielen selbstständigen Einheiten besteht, soll zu einer relativ integrierten Unternehmensgruppe zusammenwachsen – in einem Umfeld mit vielen unterschiedlichen Kulturen ein anspruchsvolles Ziel.

Seine Leidenschaften, nebst der Arbeit? Dieter Köller spielt Saxophon und liebt es, zu kochen sowie – nach wie vor – zu reisen. Fragt man ihn, wohin, erläutert er: Auch gern einmal wieder mit einem One-Way-Ticket und am liebsten in ein Land, das sich gerade erst geöffnet hat.



BplusE

Beratung plus Entwicklung GmbH

Bahnhofplatz 7
Postfach 1584
CH-8401 Winterthur

Telefon +41 (0)52 233 74 70

beatrice.erb@bpluse.ch

www.bpluse.ch

Sie erhalten diese Nachricht, weil Sie Kunde von uns sind oder Ihre Mailadresse in unserer Datenbank eingetragen ist.

Falls Sie keine weiteren Angebote von uns erhalten wollen:

[klicken Sie bitte hier.](#)